

*Pfarrer J. V. Sickler
in Kleinfahnen bei Gotha.*

* 21. Jan. 1741 - † 31. März 1820

Pfarrer Sickler in Klein-Fahnern bei Gotha.

Mit Porträt.

Wir geben hier, nachdem wir Christ's und Diel's Portraits in den letzten Heften des vorigen Jahrganges darstellten und über das pomologische Wirken dieser ehrwürdigen Männer berichteten, das Bild eines ebenso wackeren Zeitgenossen jener Zeit, wo die Pomologie in Deutschland in eine neue Epoche trat, das Bild des Pfarrers Sickler, des Herausgebers des Deutschen Obstgärtners, einer Zeitschrift, welche durch 22 Jahre (1794—1816) sich die Aufgabe stellte, die Pomologie und Obstcultur zu fördern, und des Herausgebers des Deutschen Gartenmagazins. Es sind auch kleinere Werke über Obstbaumzucht, Butrets Baumschnitt von ihm übersetzt, ein Buch über Bienenwirthschaft, über Landwirthschaft u. s. w. von Sickler da. Besonders verdient machte er sich, sowie auch sein Sohn, der 1836 verstorbene Consistorialrath Sickler, um die Geschichte des Obstbaues, besonders der Obstcultur der Alten, der Griechen und Römer, worüber der Deutsche Obstgärtner eine lange fortlaufende Reihe von Artikeln enthielt, welche vor etwa 25 Jahren von Walker abgeschrieben und bei Mäcken in Reutlingen als eigenes Werk herausgegeben wurden.

Pfarrer Sickler wurde 1742 geboren und starb in Klein-Fahnern 1820 in dem hohen Alter von 78 Jahren.

Biographie.

35

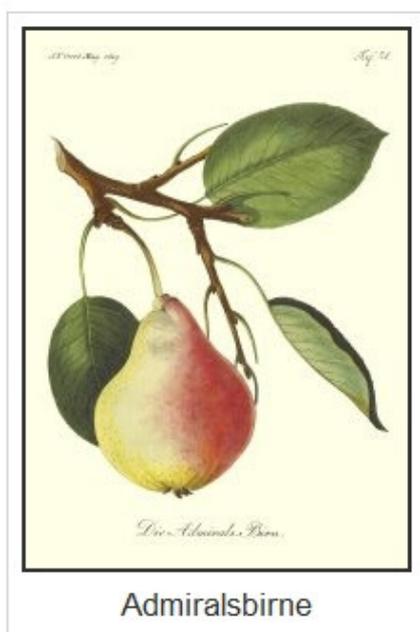
Wir möchten an die Obstbausection des Thüringer Gartenbauvereins in Gotha die Bitte richten, Nachrichten über Sicklers Leben und pomologisches Wirken, über seine Obstanlagen, von denen allerdings Weniges mehr existiren soll, zu sammeln und zur Veröffentlichung gefälligst mittheilen.

Der Verein würde dadurch diesem grossen Landsmanne ein würdiges Denkmal wenigstens in den Herzen der deutschen Pomologen setzen.

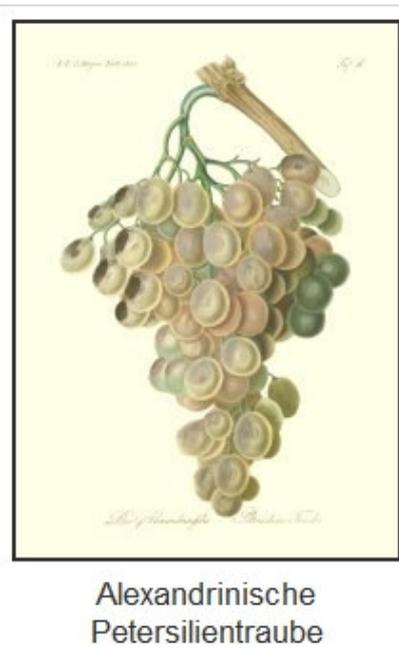
Dr. Ed. Lucas.

Sickler: *Johann Volkmar S.*, Pfarrer zu Kleinfahnen bei Gotha, geboren im J. 1742 zu Günthersleben unweit Gotha, † am 31. März 1820. Derselbe hat sich namentlich als Pomologe theils durch seine Leistungen auf dem Gebiete der Horticulturn, theils durch umfassende schriftstellerische Arbeiten entsprechenden Inhalts hervorgethan. Seit dem Jahre 1770, wo er das Pfarramt des genannten Ortes übernahm, widmete er sich neben den mit großer Pflichttreue geübten geistlichen Functionen auch der Leitung einer ausgedehnten Oekonomie, in welcher eine größere Baumschule sein volles Interesse in Anspruch nahm. Hier erzielte er schon in den nächsten Jahrzehnten ganz bedeutende Erfolge in der Verbesserung der Pflege der Obstbäume, sowie in der Vervollkommnung der Veredlungsmethoden und in der Klärung der Kenntnisse hinsichtlich der Eigenthümlichkeiten, Anforderungen und Vorzüge der verschiedenen Obstsorten. Dabei war er eifrig bemüht, solche Fortschritte durch belehrend und anregend gehaltene Schriften einem größeren Kreise des interessirten Publicums zugänglich zu machen. Er redigirte von 1794–1804 die pomologische Zeitschrift „Der teutsche Obstgärtner“, desgl. das „Allgemeine deutsche Gartenmagazin“ von 1804–1810, er stellte ein „Pomologisches Cabinet“ zusammen, welches getreue Nachbildungen von allen im Deutschen Obstgärtner beschriebenen Fruchtsorten enthielt.

Sickler, J.V.: Der teutsche Obstgärtner



Admiralsbirne



Alexandrinische
Petersilientraube



Allerheiligenkirsche

Außerdem verfaßte er 1808 ein „Gartenmemorandum für Liebhaber des Gartenbaues, sowie 1811 ein „Gartenlexikon für Unerfahrene in der Gartenkunst“, lieferte Uebersetzungen von mehreren französischen pomologischen Schriften und auch eigene Abhandlungen über verschiedene Zweige der Obstculturn.

Durch seine mannigfaltigen Aufgaben bei der Leitung der Oekonomie hatte er sich auch nicht geringe Kenntnisse aus dem landwirthschaftlichen Fach angeeignet und suchte dieselben ebenfalls zur Förderung des landwirthschaftlichen Gewerbes zu verwerthen, indem er von 1802–1812 ein Sammelwerk unter dem Titel: „Die deutsche Landwirthschaft in ihrem ganzen Umfange“, herausgab. Seine verschiedenen Schriften zeugten von gründlichen Kenntnissen und richtiger Anwendung derselben, sowie von großer Umsicht bei Aufstellung rationeller Grundsätze, sie fanden daher auch in weiteren Kreisen viel Beachtung. In Anerkennung ihres lehrreichen Inhaltes wurde er zum auswärtigen Mitgliede der Horticultural-Society zu London, zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften zu Erfurt, der öconomischen Societät zu Leipzig und der Landwirthschaftsgesellschaft zu Hannover ernannt. Mit hervorragenden Männern seiner Zeit, wie mit dem Legationsrath Bertuch in Weimar, dem Dompropst v. Seebach u. A. stand er in regem und intemem Verkehr; aber auch in seiner Pfarrgemeinde wurde er als Seelsorger und Lehrer, sowie als Förderer der Bodenculturn und als edler Wohlthäter leidender Mitmenschen allgemein verehrt.

Quelle: <http://de.wikisource.org> und Obstsortendatenbank BUND Lemgo